

Nachträge.

Richtigstellung zu „Vorbemerkung“.

Bis zum Jahre 1770 gab es in Wien keine öffentliche Häusernumerierung. Dagegen bestand eine solche — aber nur in der inneren Stadt — zu ganz speziellen Zwecken seit 1566. Auf Befehl Kaiser Maximilians II. wurde in diesem Jahre das „Hofquartierbuch“ angelegt, welches zum Zwecke der Unterbringung der zum kaiserlichen Hofe gehörigen Personen ein genaues Verzeichniß aller Häuser mit ihren Wohnungsbestandteilen enthielt; dieses wurde 1664 erneuert, wobei verschiedene Änderungen in der Reihenfolge der Numerierung eintraten. Zur Errichtung eines Steuerkatasters nahm 1749 das Steueramt in Folge Aufträge des Stadtrates vom 14. April und 13. Mai 1749 eine — nicht öffentliche — Häuserbeschreibung vor (Original im Stadtarchiv).

Albertgasse.

Nr. 39. † 15. September 1843 der Komponist und Militärkapellmeister **Leopold Meß**, geb. 1769.

Nr. 50. **Josef Ziegler**, Architekt und Zeichenprofessor, geb. 1774, gest. 25. September 1846 (vgl. Wurzbach 60, 61).

Nr. 53. † 15. Februar 1894 der Kapellmeister **Filipp Fahrbach** jun., geb. 1844, der älteste Sohn Fahrbachs (siehe Josefstädterstraße Nr. 66).

Alserstraße.

Nr. 9. In diesem Hause starben:

1. am 6. April 1849 der Arzt und Botaniker **Franz Edler von Hildenbrand**, geb. 7. September 1789 zu Bierzbowiec in Wolynien, als Sohn Valentin von Hildenbrands (vgl. Alserstraße Nr. 23 und Wurzbach 9, 13). Hildenbrand betätigte sich in hervorragender Weise an der Seite seines Vaters während der Kriegsjahre 1813—1815, wurde 1817 an die Universität nach Pavia berufen, woselbst er, nachdem er 1829/30 als Rector Magnificus fungiert hatte, bis 1830 verblieb; 1830 nach Wien versetzt, organisierte er 1831 die Bekämpfung der Cholera und schuf in unglaublich kurzer Zeit die notwendigen Spitäler. 1835 wurde er nach Mailand zur Eindämmung der dort ausgebrochenen Cholera geschickt. Hildenbrand hat zahlreiche medizinische und botanische Werke veröffentlicht.

2. am 20. August 1862 **Franz Adolf Prohaska Freiherr von Guelphenburg**, General der Kavallerie, geb. 19. Mai 1768 in Bisek. Prohaska zeichnete sich 1813/14 bei den Kämpfen in Syrien und Italien aus; für die glänzende Waffentat bei Castel Guelpho am 7. März 1814, wo er mit einer geringen Macht die Italiener besiegte, erhielt er das Maria-Theresien-Kreuz und das Prädikat „Guelphenburg“ (vgl. Wurzbach 23, 326).

3. am 3. November 1873 der berühmte Choleraarzt **Doktor Michael von Bizzanik**, geb. 1792 in Szatmar. Außer seiner Tätigkeit als Choleraarzt, beschäftigte er sich noch mit der Reorganisation des österreichischen Irrenwesens; er veranlaßte die Abschaffung

des Zellenwesens und der Fesselungen. Bizzanik veröffentlichte u. a. „Leistung und Statistik der k. k. Irrenanstalt von 1784—1844“. (Vgl. Wurzbach 51, 68.)

Nr. 11. † 19. November 1825 der kais. Hoforganist und Tonkünstler **Johann Hugo Worzisehek**, geb. 14. Mai 1791 in Wamberg, Böhmen, als Sohn eines Schullehrers. Worzisehek kam 1813 nach Wien, wurde 1818 Orchesterdirektor des österreichischen Musikvereines, bald darauf zweiter und am 10. Jänner 1823, nach dem Tode Johann B. Hennebergs, erster Hoforganist (vgl. Wurzbach 58, 24).

Nr. 17. † 24. April 1805 **Johann Wenzel Freiherr von Margelich**, Gouverneur von Galizien und Lodomerien, geb. 1747 (vgl. Wurzbach 16, 440).

Nr. 19. † 19. Jänner 1864 **Dr. Anton Elfinger**, Arzt und Zeichner, geb. 1822 (vgl. Wurzbach 11, 401).

Nr. 21. † 12. Dezember 1845 **Dr. med. Wilhelm Pippich**, geb. 13. Juni 1799 (vgl. Wurzbach 15, 229).

Nr. 25. † 29. August 1806 der akademische Maler **Johann Meidinger**, geb. 1733, und am 8. Mai 1809 der Oberst und Kommandant des Deutschmeisterregimentes **Franz Freiherr von Engelhart**, geb. 1767.

Nr. 29. † 20. März 1855 der Landschaftsmaler **Karl Schubert**, geb. 1796, ein Bruder Franz Schuberts (vgl. Wurzbach 32, 113).

Nr. 39. † 14. Jänner 1833 der Komponist **Anton Jakob Ferrari**, gewesener Theaterdirektor in Salzburg, geb. 1766.

Nr. 41. † 21. Oktober 1836 der Zeichenprofessor am Theresianum **Josef Vieb**, geb. 1775.

Nr. 43. † 4. Juli 1842 der akademische Maler **Bernhard Edler von Schröcker**, geb. 1772 (vgl. Wurzbach 32, 7).

Nr. 47. † 30. Dezember 1807 **Johann Georg Schulz**, geb. 1748, 1794—1802 Richter in der Alservorstadt.

Nr. 51. † 12. Mai 1844 der Hof- und Kammermusiker **Willibald Voßher**, geb. 1762 in Nordgau, Bayern.

Nr. 57. † 18. September 1853 der Kupferstecher **Josef Weber**, geb. 1805 in Kremnitz, Ungarn.

Nr. 59. † 28. Jänner 1861 der Silberrestaurator **Johann Hauser**, geb. 1805 zu St. Leonhard a. Forst, N.-De.

Auerspergstraße.

Nr. 3. † 26. Jänner 1853 der Landschaftsmaler **Johann Nep. Schödelberger**, geb. 1779 in Wien. Schödelberger wurde 1799 Lehrer an der Zöllernschen Hauptschule am Neubau, betrieb aber nebenbei die Malerei aus Dilettantismus, doch fanden seine Bilder einen derartigen Beifall, daß ihn die Akademie der bildenden Künste bereits 1813 als Mitglied aufnahm. Durch Verwendung einflußreicher Freunde, besonders aber des Marquis Pallavicini, konnte er weite Reisen unternehmen, deren Eindrücke sein Pinsel in zahlreichen Bildern wiedergab. Am bekanntesten ist sein Bild „Der Traunfall“ im Belvedere (vgl. Wurzbach 31, 70).

Ferner starb hier am 14. Dezember 1887 der akad. Maler **Josef Werner**, geb. 1804, ein Schüler Thomas Enders (vgl. Wurzbach 55, 59).

Nr. 5. † 17. August 1870 der Schriftsteller **Franz Fritsch** (Fritsch von Braunau), geb. 6. Oktober 1797 in Braunau, Böhmen. Fritsch, der schon seit 1795 vereinzelte dramatische Arbeiten veröffentlicht hatte, kam im Anfange des vorigen Jahrhunderts als Erzieher zum Fürsten Clary-Aldringen nach Wien; 1827 gelangte „Ein Drakelspruch“ im Theater an der Wien, 1840 „Jadest“ im Burgtheater zur Aufführung. Sein Sohn, **Melchior**, geb. 2. Februar 1825, gest. 5. Mai 1889, war ein bekannter Maler, der sich unter Höger und Steinfeld gebildet hatte (vgl. Wurzbach 4, 370).

Nr. 11. † 24. Jänner 1863 **Dr. jur. Anton Monti**, geb. 1804 in Monza, Hofrat beim Obersten Gerichtshof, Mitglied des Athenäums von Venedig und Bergamo.

Nr. 13. In diesem Hause starben 1. am 27. April 1801 der Hof- und Kammermusiker **Franz Czerwenka**, geb. 1747, 2. am 12. Februar 1845 der akademische Kupferstecher **Josef Krefz**, geb. 1797, und 3. am 30. März 1907 **Karl Krall von Krallenburg**, geb. 22. März 1829, 1895 Justizminister, 1899 Präsident des Wiener Oberlandesgerichtes.

Bennogasse.

Nr. 4. † 23. Februar 1817 der Komponist **Vadislav von Bodonowitsch**, geb. 1740, und am 20. Jänner 1907 der Schriftsteller **Julius Gradl**, geb. 26. Juli 1842 in Odenburg.

Nr. 5. **Johann Heinrich Ritter von Kremer** starb am 18. Juni 1859, Stadt 185 (Salzgries Nr. 18).

Blindengasse.

Nr. 7—9. † 17. März 1915 der Bildhauer **Ferdinand Schmußer**, geb. 6. Mai 1833.

Nr. 28. † 27. März 1871 der blinde Komponist und Harfenvirtuos **Thomas Zatreis**, geb. 1817 (vgl. f. f. Blindeninstitut und Wurzbach 60, 103).

Nr. 20. † 27. Februar 1811 der Tonkünstler **Josef Deutgeb**, geb. 1732.

Nr. 33—35. **Johann Joachim Enzmüller** (Enzmilner), geb. 21. Februar 1600 als Sohn des „lateinischen“ Schulmeisters Jakob Enzmilner in Babenhausen, wurde 1625 Doktor der Rechte und Weltweisheit und Syndikus der oberösterreichischen Stände in Linz, 1636 vom Kaiser Ferdinand I. zum Regenten von Niederösterreich bestellt. 1651 Freiherr mit dem Titel „Windhag“, 1669 Reichsgraf, starb er am 21. Mai 1678 zu Windhag. Außer seiner großartigen Stiftung für arme Studierende begründete er 1664 das Dominikanerkloster zu Münzbach bei Grein, 1667 das zu Windhag bei Perg (beide 1784 aufgehoben). Die Herrschaft Döbling bei Wien schenkte er bei Eintritt seiner Tochter Eva Magdalena in das Nonnenkloster zu Tulln (1672) diesem Kloster. Auf dem Schlosse Windhag hatte er die größte damals bestehende Bibliothek — über 200.000 Bände —, die nach seinem Tode nach Wien in das Dominikanerkloster überbracht wurde.

Breitenfeldergasse.

Nr. 11. † 12. November 1902 der Kapellmeister **Stephan Heurteur**, geb. 26. Dezember 1832 zu Groß-Prottes bei Krems.

Nr. 12. **Dr. Josef von Zanna**, Gemeinderat 1848—1850, Gründer des Arimathäavereines, geb. 1814, gest. 7. Februar 1894.

Buchfeldgasse.

Nr. 8. † 14. Oktober 1854 der Baudirektor, f. f. und Gubernialrat **Paul Edler von Strobach**, geb. 1776 in Bezno, Böhmen. Strobach war der Reformator des Straßen- und Brückenbauwesens

in Osterreich; besonders in Böhmen stammt die Anlage der meisten Ararialstraßen von ihm. In Niederösterreich baute er die Straße von Lang-Enzersdorf nach Spitz. Strobach trat 1804 in den Staatsdienst, wurde 1808 Staatsingenieur, 1823 Straßenbaudirektor und 1826 k. k. Rat.

Nr. 15. † 16. Jänner 1887 **Josef Thomas**, geb. 1806 in Hardegg. Thomas war 1861—1884 Landtagsabgeordneter, 1868 bis 1884 Landesauschuß.

Nr. 19. † 19. März 1886 **Rudolf Freiherr von Rohbacher**, F. Z. M., geb. 1806 in Podgorze.

Feldgasse.

Nr. 6. † 6. Dezember 1855 der Kupferstecher **Josef Jung**, geb. 1794.

Florianigasse.

Nr. 4. † 6. August 1832 der Kupferstecher **Vinzenz Grünes**, geb. 1770.

Nr. 5. † 18. Mai 1823 **Johann Generfich**, protestantischer Theolog, geb. 15. August 1761 in Käsmark, Ungarn. Generfich, der seit 1788 Professor am Lyceum in Käsmark war, wurde 1821 als Professor an die damals bestandene protestantisch-theologische Lehranstalt nach Wien berufen; er veröffentlichte zahlreiche pädagogische Werke.

Nr. 10. † 22. Dezember 1838 der k. k. Hofkonzipist **Anton Schulz von Straßnitzki**, geb. 1768, der Vater des bekannten Mathematikers Leopold Karl Schulz von Straßnitzki (vgl. Wurzbach 32, 200).

Nr. 12. † 2. Oktober 1866 der Schriftsteller **Karl Ziegelhauser**, Herausgeber des Taschenbuches „Thalia“, geb. 1800 (vgl. Wurzbach 60, 42).

Nr. 13. **Simon von Eberle**, inf. Propst, Indigena von Ungarn, geb. 1756, gest. 14. Dezember 1827, richtete 1794 für Kaiser Franz in der Hofburg ein astronomisches Observatorium ein und erhielt 1795 die Direktorstelle des neugegründeten physikalisch-astronomischen Institutes; 1798 geadelt, wurde er 1801 pensioniert und übersiedelte in die Josefstadt, wo er eine Privatsternwarte errichtete, die

wegen ihrer günstigen Lage in der freien Umgebung als vorzüglich gepriesen wurde.

Nr. 15. † 20. Oktober 1871 der Dombaumeister Architekt **Anton Kranner**, geb. 1801 in Prag. 1851 nach Wien berufen, arbeitete er mit Ferstel die Pläne zur Votivkirche aus, ebenso stammen die Reiterdenkmäler des Erzherzogs Karl und Prinz Eugens auf dem äußeren Burgplatz von ihm.

In Prag sind von ihm das Denkmal Kaiser Franz am Altstädter Ring, die Kasafelskirche u. a. (vgl. Wurzbach 13, 129).

Nr. 17. † 26. Februar 1911 der bekannte Schauspieler **Ludwig Gofftsleben**, geb. 24. November 1836. (Vgl. Bühnenlexikon 1903, 342.)

Nr. 19. † 16. Oktober 1854 **Friedrich van der Müll**, G.M., geb. 1809, ein Bruder des Architekten Eduard van der Müll.

Nr. 26. † 19. März 1839 der Domkapellmeister **Ignaz Großwald**, geb. 1784.

Nr. 29. † 14. März 1855 der akad. Maler **Anton Stiegler**, geb. 1806.

Nr. 42. † 8. November 1844 der dramatische Dichter **Johann Anzengruber**, geb. 1810; am bekanntesten ist sein Drama „Berthold Schwarz“. (Vgl. Wurzbach 1, 51.)

Nr. 48. † 23. Juni 1869 der Schauspieler und Schriftsteller **Friedrich Hoppe**, geb. 1789 in Brünn. (Vgl. Wurzbach 9, 259.)

Nr. 58. † 11. Februar 1858 der Tiermaler **Benedikt Eckhart**, geb. 1812 in Hamburg.

Nr. 71. † 6. November 1830 der gewesene Schullehrer **Simon Hellmesberger**, geb. 1759 in Wolfpassing, Niederösterreich, der Vater des bekannten Komponisten Georg Hellmesberger (geb. 24. April 1800, gest. 16. August 1873).

Fuhrmannsgasse.

Nr. 9. † 6. März 1785 der akad. Maler **Anton Zollischer**, geb. 1697, und am 16. Jänner 1888 der akad. Maler **Franz Kiefmann**, geb. 9. September 1815 in Wien (St. Ulrich).

Josefs-gasse.

Nr. 5. † 8. Juli 1877 **Josef Young**, geb. 17. April 1827 in Linz, Gemeinderat von 1873—1877. (Vgl. Wurzbach 59, 58.)

Nr. 7. † 17. März 1740 der akad. Maler **Anton Herzog**, geb. 1692.

Nr. 8. In diesem Hause wurde am 18. Februar 1779 **Josef Karl Ruß**, einer der berühmtesten Historienmaler des vormärzlichen Wien, geboren. Er bildete sich zuerst in Wiener-Neustadt, dann aber, seit 1793, in Wien bei Christian Brand und Schmuizer, wurde 1807 Kammermaler des Erzherzogs Johann und 1821 Direktor der Gemäldegalerie im Belvedere. Ruß zählte zu den Merkwürdigkeiten Wiens, wie etwa Schwanthaler und Kaulbach in München, und kein Fremder von Rang und Namen versäumte es, wenn er nach Wien kam, das Atelier des großen Künstlers zu besuchen, der auch vom Kaiser Franz wiederholt geehrt wurde. Ruß starb am 19. September 1843 (vgl. Wurzbach 27, 277).

Nr. 12. † 21. September 1913 der Komponist **Rudolf Raimann**, geb. 1861 in Beszprim.

Josefstädterstraße.

Nr. 5. Hier wurde am 24. Jänner 1803 der nachmalige General **Karl Graf Thun** geboren; er starb 16. Jänner 1876. (Vgl. Wurzbach 45, 30.)

Nr. 13. † 29. Februar 1860 der Theaterdichter **Johann Grün**, geb. 28. Mai 1814. (Vgl. Wurzbach 5, 391.)

Nr. 14. † 17. September 1870 der akad. Maler **Franz Ullmann**, geb. 1811.

Nr. 18. † 17. Oktober 1823 der akad. Graveur **Christof Karl**, geb. 1749 in Sul, Sachsen.

Nr. 21. **Ferdinand Vanderer** starb am 11. August 1795 auf der Wieden Nr. 23.

Nr. 25. † 1. Dezember 1884 der Hofschauspieler **Karl Friedrich Nolte**, geb. 1802.

Nr. 27. † 8. Oktober 1853 der Theaterschriftsteller **Karl Meißl**, geb. 30. Juni 1775 in Laibach, bekannt durch seine „Schwarze Frau“. (Vgl. Wurzbach 17, 284 und „Josefstädtertheater“.)

Nr. 28. † 28. März 1862 **Anna Schulz**, geb. 1805. Frau Schulz gründete als erste ein Marienheim zur Heranbildung tüchtiger Dienstboten sowie ein Dienstbotenasyll, dem sie viele Jahre selbst vorstand und in welchem während ihrer Tätigkeit mehr als 9000 Personen Aufnahme gefunden hatten. (Vgl. Wurzbach 32, 202.)

Nr. 30. † 14. Dezember 1796 der kaiserl. Hofmusikus **Ignaz Ullrich**, geb. 1706 (vgl. Wurzbach 48, 288), und am 8. Mai 1906 der Kapellmeister **Johann Alois Klimsch**, geb. 1848.

Nr. 31. Hier wurde am 28. Oktober 1801 der Porträtmaler **Leopold Steinrucker**, gest. 26. Jänner 1879, geboren (vgl. Wurzbach 38, 152), und starb am 13. September 1915 der akad. Maler **Josef Pfeifer**, Inspektor der österr.-ung. Bank, geb. 1865.

Nr. 40. † 11. Oktober 1913 der Komponist und Kapellmeister **Franz Ziegler**, geb. 13. Oktober 1874.

Nr. 53. † 29. Mai 1896 der bekannte Schauspieler **Johann Jungwirt**, geb. 1816.

Nr. 61. In diesem Hause betrieb um die Wende des vorigen Jahrhunderts der Gastwirt **Martin Blamer** sein Geschäft. Derselbe befaß auch in Neulerchenfeld das Haus und Gasthaus „Zum weißen Schwan“ (heute Grundsteingasse Nr. 28), welches sich des größten Zuspruches von Gelehrten, Künstlern und „Zeitungskundigen“ erfreute, weil dort das Tabakrauchen erlaubt war. Am 7. Juni 1809 entstanden in Neulerchenfeld Unruhen gegen die Franzosen, wobei Blamer durch 7 Bajonettstiche getötet wurde.

Nr. 87. Hier wurde am 1. Dezember 1838 der Sprachforscher **Josef Maria Wagner**, gest. 3. Mai 1879, geboren (vgl. Wurzbach 52, 111), und starb am 20. August 1849 der akad. Maler **Alexander Kupferschmidt**, geb. 1771 zu Freiburg i. Br.

Nr. 95. † 15. Februar 1808 der akad. Bildhauer **Gottward Schilling**, geb. 1738. (Vgl. Wurzbach 29, 306.)

Langegasse.

Nr. 20. Hier wurde am 17. November 1801 der Maler **Eduard Gurf** geboren. Gurf, der am 31. März 1842 in Jerusalem starb, vermachte seine beiden Häuser in Penzing, Nr. 113 und 192, (heute Penzingerstraße Nr. 48, resp. Linzerstraße Nr. 26) als Grundstock zur Errichtung eines Kinderospitales (vgl. Wurzbach, 6, 37).

Nr. 24. In diesem Hause wurde am 8. November 1829 der nachmalige Direktor des Josefstädter Theaters **Theodor Marlin Giesrau**, gest. 4. Jänner 1898, geboren.

Nr. 35. † 29. Juni 1861 der Komiker **Ignaz Weiß**, geb. 1815 in Ofen. Weiß, der von vielen als Konkurrent (?) Nestroys bezeichnet wird, ist bekannt

durch seine Rollen als Schuhwichsfabrikant im „Wirt von Hekendorf“, als Fleischfelcher im „Theaterstandal“, als Jzig Zeiteles in „Caprice der Pepita“ und als „ungarischer Schulmeister“. (Vgl. Wurzbach 54, 107.)

Nr. 36. † 9. Jänner 1819 der Kupferstecher **Nikolaus Rhein**, geb. 1767. Rhein, ein Schüler Jakobés, lieferte meist Tierstücke; am bemerkenswertesten seiner vielen Arbeiten sind „Herkules tötet den Löwen“ und „Wölfe fallen einen Löwen an“. (Vgl. Wurzbach 26, 3.)

Nr. 39. † 5. Februar 1917 der volkswirtschaftliche Schriftsteller **Dr. Ludwig Pfenner**, geb. 29. Mai 1834 in Bozen, ein Mitbegründer der christlichsozialen Partei.

Nr. 51. † 3. Dezember 1879 der Schriftsteller **Leopold Kordejsch**, geb. 1807 in Laibach.

Laudongasse.

Nr. 5. † 19. November 1813 der akad. Maler **Johann Michael Burian**, geb. 1748.

Richtigstellung: **Johann Suber**, Schulleiter 1840—1863 (Laurenz Zeller zu streichen).

Nr. 9. † 19. September 1861 der Porzellanmaler **Josef Clooß**, geb. 1794.

Nr. 15—17 † 2. November 1786 der kais. Hofarchitekt **Isidor Caneval**, geb. 1730.

Nr. 18. † 9. September 1800 **Karl Kurländer von Kornfeld**, Generalhofstaatsamtsdirektor, geb. 1738, der Vater des Dichters Franz August von Kurländer, geb. 1777, gest. 4. September 1836.

Nr. 40. Hier wurde am 2. August 1861 der nachmalige Landesauschuß **Hermann Bielohlawek** geboren. Bielohlawek war von 1897—1911 Reichsratsabgeordneter, von 1902—1918 Landtagsabgeordneter, seit 1905 Landesauschuß und gehörte dem Wiener Gemeinderate von 1900 bis zu seinem am 1. Juli 1918 erfolgten Tode an.

Lederergasse.

Nr. 5. Hier wurde am 16. Oktober 1831 **Karl Blasel**, der bekannte Schauspieler und Theaterdirektor, als Sohn des Perlmuttergraveurs Johann Blasel geboren.

Nr. 14. † 31. Juli 1859 die hervorragende Sängerin **Marianne Fischer**, geb. 1779.

Genaugasse.

Nr. 3. † 29. Februar 1832 **Karl Freiherr von Rehbach**, General der Kavallerie, geb. 1775. (Vgl. Wurzbach 25, 143.)

Nr. 8. † 7. März 1855 **Andreas Freiherr von Martiniß**, FZM., geb. 1768 in Raab.

Nr. 9. Hier wurde am 22. April 1799 der Kupferstecher **Josef Kowatsch** als Sohn des Wundarztes Johann Nep. Kowatsch, gest. 12. Juni 1839, geboren. (Vgl. Wurzbach 13, 67.)

Nr. 11. In diesem Hause starben 1. am 3. Februar 1819 der Kupferstecher **Friedrich Kaiser**, geb. 28. Februar 1779 in Ulm (vgl. Wurzbach 10, 358), 2. am 11. April 1866 der Flötenvirtuose **Johann Sedlaczek**, geb. 6. Dezember 1789 zu Oberglogau, Pr.-Schlesien (vgl. Wurzbach 32, 276), und 3. am 25. Juli 1877 der Kupferstecher **Josef Sürch** (siehe Uferstraße Nr. 55).

Gerchensfelderstraße.

Nr. 106. Hier wurde am 11. Februar 1819 der Komponist und Kapellmeister **Anton Jahrbach**, ein Bruder Philipp Jahrbachs (vgl. Josefstädterstraße Nr. 66), geboren; er starb am 2. Dezember 1887.

Nr. 114. Richtigstellung **Michael Seyling**, akad. Maler, Direktor des Pensionsinstitutes der Akademie der bildenden Künste, geb. 1768, gest. 30. Jänner 1842 (Neubau Nr. 32, heute Gerchensfelderstraße Nr. 75). Sein Sohn **Karl** wurde 23. Februar 1814 geboren und starb am 1. Jänner 1880, Windmühlgasse 22.

Piaristengasse.

Nr. 16. Hier wurde am 13. März 1816 der Landschaftsmaler **August Mansfeld**, gest. 24. Jänner 1901, geboren.

Skodagasse.

Nr. 14—16. Dasselbst befand sich von 1875 (nach Aufhebung der k. k. Forstakademie in Mariabrunn) bis 1897 die forstwirtschaftliche Sektion der k. k. Hochschule für Bodenkultur (siehe Laudongasse, Schönbornpalais).

Strozzigasse.

Nr. 6. † 26. September 1829 der akad. Bildhauer **Franz Huber**, geb. 1756 in Groß-Meseritsch, Mähren.